

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Lage des Weltmarkts für Häute und Felle 1952/53

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1953) : Lage des Weltmarkts für Häute und Felle 1952/53, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 33, Iss. 11, pp. 730-731

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131819>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Maschinenaußenhandel

2. Regionalgliederung

Der westdeutsche Maschinenaußenhandel ist vorwiegend europaorientiert. Nach dem Kriege wurden rund $\frac{3}{4}$ der Einfuhr aus europäischen Ländern bezogen, und etwa $\frac{3}{4}$ der Ausfuhr wurden dorthin geliefert. Vor dem Kriege galt für den Europaanteil der Ausfuhr das gleiche, und wenn die Einfuhr damals sogar zu 90% und mehr aus Europa stammte, so lag das nur daran, daß

die USA. gegenwärtig unter den Maschinenlieferanten Westdeutschlands an zweiter Stelle stehen, während sie in der Maschineneinfuhr des Reiches keine Rolle spielten. Aus den USA. werden vor allem Werkzeugmaschinen für spanabhebende Formung, Wirk- und Strickmaschinen sowie Rechenmaschinen, Kontrollkassen u. dergl. in die Bundesrepublik importiert.

Westdeutsche Maschineneinfuhr
nach Bezugs-(Herstellungs-)gebieten
(Werte in Mill. RM/DM)

Tab. 1

Herstellungsgebiet	1936 ¹⁾	1950	1951	1952	1953 I. Halbj.
Maschineneinfuhr insgesamt	30,2	177,2	189,7	290,7	163,9
aus:					
Europa—Mittelmeer	28,3	123,9	138,4	232,5	127,2
in %	93,4	69,9	73,0	80,0	77,6
Skandinavien	6,0	10,7	15,4	32,0	13,6
Britischer Raum	3,7	21,5	25,2	41,6	24,4
Mittl. Westeuropa	14,8	85,5	90,6	142,4	82,4
Mittelmeerraum	1,6	5,9	7,1	16,3	6,6
Osteuropa	2,2	0,3	0,1	0,2	0,2
Nordamerika	1,5	53,0	50,2	57,2	36,4
Ubrige Welt	0,4	0,3	1,1	1,0	0,3
Hauptbezugsländer					
Schweden	4,8	9,7	12,8	25,0	9,4
Großbritannien	3,6	21,2	25,0	41,4	24,3
Niederlande	1,5	4,9	4,1	10,5	6,6
Belgien-Luxemburg	0,8	5,6	10,0	16,8	12,5
Frankreich	0,9	5,7	7,7	14,6	7,9
Schweiz	9,4	63,7	59,9	82,2	47,7
Osterreich	2,1	2,5	5,3	10,3	4,4
Italien	1,1	5,9	7,0	15,9	6,2
USA.	1,5	53,0	50,2	57,2	36,3

¹⁾ 1936: damaliges Reichsgebiet.

Das wichtigste Lieferland überhaupt ist die Schweiz (vgl. Tab. 1) mit 28—29% der Gesamteinfuhr von Maschinen, die hauptsächlich Webstühle, Wirk- und Strickmaschinen, Maschinen für die Aufbereitung von Spinnstoffen, ferner Metallbearbeitungsmaschinen, Teile von Verbrennungsmotoren sowie Rechenmaschinen u. dergl. liefert. Aus Großbritannien, das als Importeur an dritter Stelle steht, wurden in erster Linie Textilmaschinen wie Wirk- und Strickmaschinen, Spinn- und Zwirnmäschinen und Maschinen für die Aufbereitung von Spinnstoffen bezogen, aus dem gleichfalls als Bezugsland bedeutsamen Schweden endlich Molkereimaschinen sowie Rechenmaschinen, Kontrollkassen u. dergl.

Wenn in der Maschinenausfuhr der Bundesrepublik Europa als Ganzes wieder fast dieselbe Bedeutung hat wie vor dem Kriege in der Maschinenausfuhr des Reiches (vgl. Tab. 2), so ist das um so bemerkenswerter, als die damals wichtigsten

Abnehmer die Länder Osteuropas waren. Nach Osteuropa wurden 1936 vom Reich Maschinen im gleichen Wert exportiert wie nach allen überseeischen Gebieten überhaupt, und dieser gewaltige Export, etwa $\frac{1}{4}$ der gesamten Maschinenausfuhr des Reiches, ist gegenwärtig ganz bedeutungslos geworden und betrug im ersten Halbjahr 1953 noch nicht 1% der Maschinenausfuhr der Bundesrepublik. Dieser Ausfuhrminderung entsprach jedoch eine Verachtfachung der Exporte in den westeuropäisch-mittelmeerischen Raum, so daß sich der Anteil Gesamteuropas mit etwa $\frac{3}{4}$ behaupten konnte.

Diese „Verwestlichung“ innerhalb der Ausfuhr nach Europa entsprach auch einer „Verwestlichung“ der deutschen Überseeausfuhr von Maschinen, insofern als Amerika und Afrika daran nach dem Kriege einen höheren, der Raum Asien-Ozeanien einen geringeren Anteil hatte als 1936, besonders infolge der stark zurückgegangenen Ex-

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Die „United States“ der United States Lines wird ab November 1953 bis April 1954 außer Le Havre und Southampton auch Bremerhaven wieder anlaufen. Die Ankunftsstermine in Bremerhaven sind: 23. 11. und 10. 12. 1953, am 21. 1., 8. 2., 24. 2., 12. 3., 30. 3. und 16. 4. 1954. Sie verläßt Bremerhaven jeweils 2 Tage nach ihrer Ankunft, abgesehen von der letzten Fahrt, die sie 4 Tage nach ihrer Ankunft in Bremerhaven antritt.

(*)

Einen neuen wöchentlichen Dienst Trondheim—Grimmsby, der vor allem für Fischtransporte bestimmt ist, hat die Nordenfjeldske Dampskibsselskab, Trondheim, eröffnet.

(Scandinavian Shipping Gazette, 30. 9. 53)

Nach der Einstellung des Sommerdienstes Elbjerg—Newcastle (zweimal wöchentlich) am 29. 9. 1953 hat die Forenede Dampskibsselskab, Kopenhagen, ihren wöchentlichen Winterdienst Newcastle—Aalborg mit Anschluß nach Kopenhagen eröffnet. Im vergangenen Winter verkehrten die Schiffe direkt zwischen Kopenhagen und Newcastle.

(Scandinavian Shipping Gazette, 30. 9. 53)

Die Schiffe des Svenska Lloyd verkehren auf der Strecke Göteborg—Tilbury vom 1. 10. 1953—31. 12. 1953 wöchentlich zweimal, ab Neujahr bis zum 31. 3. 1954 wöchentlich einmal. (Scandinavian Shipping Gazette, 30. 9. 53)

Einen neuen Frachtdienst Ost-Kanada—Großbritannien wird die Saguenay Terminals Ltd., Montreal, Anfang Januar 1954 einrichten. Die Schiffe verkehren im Sommer ab Montreal, im Winter ab Halifax nach London, Liverpool und dem Bristol-Kanal, bei Bedarf auch nach Glasgow. (Shipping Digest, 7. 9. 53)

Ab nächsten Monat wird die norwegische Fjell-Linie einen neuen Frachtdienst Kontinent—USA.—Nordatlantikhäfen über London—Glasgow betreiben. Der 14-tägliche Dienst führt nach Baltimore, Norfolk und Newport News. (Scandinavian Shipping Gazette, 30. 9. 53)

9 direkte Abfahrten statt bisher 3 in ihrem Passagierdienst Quebec—Greenock (Clyde) kündigt die Cunard Steam Ship Co. für das nächste Jahr an.

(Scandinavian Shipping Gazette, 16. 9. 53)

Einen Gemeinschaftsdienst Sizilien—Hamburg/Bremen (wöchentliche Abfahrten, nur eingehend) haben die Vereinigte Sloman Mittelmeer Linie, Hamburg, und die Argo Nah-Ost Linie, Bremen, Anfang November zu Beginn der Fruchtsaison eingerichtet. Als Abfahrthäfen sind vorgesehen: Syrakus, Catania, Messina und Palermo.

(*)

Chronik / Verkehr

Die Naviera Azuar S. A., Bilbao, wird ihren monatlichen Passagierdienst Genua—Mittelamerika nach La Guaira, Barranquilla, Curaçao, Havanna und Vera Cruz ausdehnen.
(Fairplay, 10. 9. 53)

Regelmäßige 10-tägliche Abfahrten Hamburg—Australien innerhalb des britischen Gemeinschaftsdiens der Blue Funnel Line, der Port Line und der Shaw, Savill Line hat jetzt auch die Peninsular and Oriental Line ab 9. 11. 53 angekündigt.
(*)

Einen Dienst rund um die Welt wollen Ende dieses Jahres die Kokusai-Lines, Tokio, einrichten. In den Kokusai-Lines sind die 4 Reedereien Jino Marine Transportation, Mitsubishi Steamship, Nissan Shipping und Toho Marine Transportation zusammengeschlossen.
(Internat. Transportzeitschrift, 7. 8. 53)

Einen Passagierdienst Japan—Seattle—Vancouver hat die Nippon Yusen Kaisha eröffnet.
(Shipping World, 16. 9. 53)

Luftverkehr

Einen neuen wöchentlichen Dienst Frankfurt—Chicago über Paris—Montreal hat die Air France am 22. 10. 1953 aufgenommen. Außerdem unterhält sie auf derselben Strecke einen Touristenverkehr.
(*)

Die Trans-Canada Airlines eröffneten einen Nur-Frachtdienst Montreal—Großbritannien.
(Fairplay, 27. 8. 53)

Mit der Einführung des Winterfahrplans Anfang Oktober hat die British Overseas Airways Corporation ihren Touristendienst ab London nach Indien/Pakistan/Ceylon, Westindien, Afrika und dem Persischen Golf ausgedehnt. — Auch die KLM hat seit dem 4. 10. 1953 ihren Touristenverkehr bis nach Johannesburg und Indien erweitert.
(Air Transportation, September 1953)

Die kolumbianische Luftverkehrsgesellschaft Avianca hat einen Nurfracht-Nonstop-Dienst Miami—Barranquilla (dreimal wöchentlich) eröffnet.
(Air Transportation, August 1953)

WÄHRUNGSNACHRICHTEN

Welt

Die Tätigkeit der Weltbank im 3. Quartal 1953 ist durch ein scharfes Ansteigen in der Kreditgewährung gekennzeichnet. Die Bank gewährte 12 Anleihen von insgesamt 117,692 Mill. \$ für Vorhaben in 8 verschiedenen Ländern, nämlich in der Türkei, in Island, der Südafrikanischen Union, Kolumbien, Brasilien, Nicaragua, Chile und Panama.
(Financial Times, 7. 10. 53)

Europa

Belgien

Die Belgische Nationalbank hat neben anderen Zinssätzen ihren Diskontsatz von 3 auf 2³/₄ % herabgesetzt.
(Agence Economique et Financière 31. 10. 53)

Westdeutsche Maschinenausfuhr nach Absatz- (Verbrauchs-) Gebieten
Tab. 2 (Werte in Mill. RM/DM)

Absatzgebiet 1)	1936 2)	1950	1951	1952	1953 1. Hibj.
Maschinenausfuhr, insgesamt	605,6	1 176,5	2 289,0	3 562,9	1 875,5
nach:					
Europa—Mittelmeer	456,4	911,6	1 574,0	2 534,6	1 372,4
in %	75,4	77,5	69,4	71,1	73,1
davon:					
Westeuropa—Mittelmeer	306,5	830,9	1 520,0	2 492,8	1 355,2
in %	50,6	70,6	67,0	69,9	72,2
davon:					
Skandinavien	50,7	132,7	256,4	428,1	226,6
Britischer Raum	52,1	29,6	121,9	267,4	129,8
Mittleres Westeuropa	119,7	466,0	731,9	1 056,9	571,8
Mittelmeerraum	84,0	202,6	409,8	740,4	427,0
davon:					
Westliches Mittelmeer	59,2	117,0	210,5	463,7	309,9
Levante	24,8	85,6	199,3	276,7	117,1
Osteuropa	149,9	80,7	54,0	41,8	17,2
in %	24,8	6,9	2,4	1,2	0,9
Übersee	149,2	264,9	695,0	1 028,3	503,1
in %	24,6	22,5	30,6	28,9	26,9
davon:					
Afrika	12,9	23,4	65,9	104,8	91,9
in %	2,1	2,0	2,9	3,0	4,9
davon:					
Westküste	1,5	4,9	13,0	27,2	12,7
Südküste	8,8	12,6	39,3	50,9	69,7
Ostküste	2,6	5,9	13,6	26,7	9,5
Nordamerika	11,9	23,8	67,7	161,2	79,9
in %	2,0	2,0	3,0	4,5	4,3
Lateinamerika	64,3	143,3	366,6	498,5	204,4
in %	10,6	12,2	16,1	14,0	10,9
davon:					
Mittelamerika	8,2	12,2	30,2	45,9	34,3
Südamerika { Nordküste	4,6	14,2	30,8	30,8	18,8
{ Ostküste	40,6	100,0	260,8	370,9	124,8
{ Westküste	10,9	16,9	44,8	50,7	26,5
Asien—Ozeanien	60,1	74,4	194,8	264,0	128,9
in %	9,9	6,3	8,6	7,4	6,8
davon:					
Mittelost	8,4	9,0	21,4	26,5	17,2
Indischer Raum	13,6	26,9	72,1	95,7	42,3
Fernost	31,5	16,3	59,6	101,6	48,6
davon:					
Ostasien	24,7	3,9	17,7	32,0	22,1
Südostasien	6,8	12,4	41,9	69,6	26,5
Ozeanien	6,6	22,2	41,7	40,2	18,8
Hauptabsatzländer					
Schweden	23,7	65,3	126,5	187,6	100,6
Großbritannien	50,4	26,6	116,3	257,2	124,0
Niederlande	29,3	137,5	206,7	235,1	124,4
Belgien-Luxemburg	22,2	90,9	127,6	218,4	122,9
Frankreich	36,7	109,2	157,0	221,0	133,7
Schweiz	15,6	59,5	114,1	176,7	91,7
Österreich	12,3	29,4	79,1	136,3	58,7
Italien	37,9	72,1	131,5	258,9	165,8
Jugoslawien	10,9	26,0	37,8	94,2	72,1
Türkei	10,1	41,3	121,6	174,0	66,0
Sowjetunion—Baltikum	80,9	—	—	—	—
USA	10,5	21,9	59,4	140,6	66,4
Argentinien	16,8	16,7	76,0	106,1	63,8
Brasilien	21,7	58,2	153,3	248,6	53,9

1) I. Europa—Mittelmeer: 1. Skandinavien: Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland und Island. 2. Britischer Raum: Großbritannien und Irland (Rep.). 3. Mittl. Westeuropa: Zollausschlüsse, Saargebiet, Niederlande, Belgien-Luxemburg, Frankreich, Portugal, Schweiz, Österreich. 4. Mittelmeerraum: a) westl. Mittelmeer: Spanien und übriges spanisches Afrika, Italien, Triest, Jugoslawien, Malta, Gibraltar, Tanger, Franz-Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen; b) Levante: Griechenland, Türkei, Syrien, Libanon, Israel, Jordanien, Cypern und Ägypten. 5. Osteuropa: Sowjetunion (Baltische Staaten), Polen (Danzig), Tschechoslowakei, Ungarn, Albanien, Bulgarien und Rumänien. — II. Afrika: 1. Westküste: Kanarische Inseln, Franz-Westafrika, Gambia, Sierra Leone, Liberia, Goldküste, Brit-Togo, Franz-Togo, Nigeria, Brit-Kamerun, Franz-Kamerun, Franz-Äquatorialafrika, Belgisch-Kongo, Portug-Westafrika. 2. Südküste: Südafrik. Union, Betschuanaland, Südwestafrika. 3. Ostküste: Anglo-ägypt. Sudan, Eritrea, Abessinien, Brit-Somaliland, Ital-Somaliland, Kenya und Uganda, Sansibar, Tanganjika, Njassaland, Nordrhodesien, Mozambique, Madagaskar. — III. Asien—Ozeanien: 1. Mittelost: Irak, Saudi-Arabien, Jemen, Muscat und Oman, Aden, Bahrein, Koweit, Iran, Afghanistan. 2. Indischer Raum: Pakistan, Indien, Bhutan, Nepal, Ceylon, Malediven, Burma. 3. Fernost: a) Ostasien: China, Mongolische Volksrepublik, Hongkong, Korea, Japan, Formosa, Ryukyu-Inseln. b) Südostasien: Philippinen, Brit-Borneo, Indochina, Thailand, Brit-Malaya, Singapur, Franz-Indien, Portug-Indien, Indonesien. 4. Ozeanischer Raum: Australischer Bund, Neuseeland. Treuhänderschaften: Neu-Guinea, Nauru, Westsamoa, Karolinen usw., Brit-Ozeanien, Franz-Ozeanien, Neue Hebriden, Niederländ.-Neu-Chile, Hawai. — IV. Nordamerika: USA., Kanada, St. Pierre und Miquelon. — V. Lateinamerika: 1. Mittelamerika: Costa Rica, Kuba, Dominikanische Republik, Guatemala, Haiti, Honduras, Mexiko, Nikaragua, Panama, El Salvador, Brit-Honduras, Brit-Westindien, Franz-Westindien, Niederländ. Antillen, Puerto Rico. 2. Südamerika: a) Nordküste: Venezuela, Kolumbien, Brit-Guayana, Franz-Guayana, Surinam; b) Ostküste: Brasilien, Argentinien, Paraguay, Uruguay; c) Westküste: Bolivien, Ekuador, Peru, Chile. 2) 1936: damaliges Reichsgebiet.

Kanada

Der Finanzminister Abbott hat angekündigt, daß die Regierung eine neue Anleihe von 700 Mill. \$ auflegen wird. Ein Teil der Anleihe ist zu 2 1/4 % verzinslich und am 1. 7. 55 fällig, der andere Teil zu 3 % verzinslich und am 1. 5. 58 fällig. Die Anleihe soll der Rückzahlung der am 2. 11. fälligen Staatspapiere im Betrage von 500 Mill. \$ und der Konvertierung eines Teils der zweiten Kriegsanleihe dienen. (Financial Times, 16. 10. 53)

Südamerika

Brasilien

Am 12. 10. ist in Brasilien eine neue Regelung der Devisenkontrolle in Kraft getreten. Während die Notenbank bisher von den Exporteuren Dollar zum offiziellen Kurs von 18,38 Cr. kaufte, zahlt sie nunmehr bei Kaffee-Exporten einen Kurs von 23,38, bei anderen Exporten von 28,38 Cr. Eine Abwertung geschieht auch bei der Importregelung, wo die Importeure für fünf verschiedene Warenklassen Devisenzertifikate ersteigern können, gegen die sie von der Notenbank Devisen zum offiziellen Kurs erhalten. (Neue Zürcher Zeitung, 14. und 18. 10. 53)

Chile

Die Weltbank hat Chile eine Anleihe von 20 Mill. US-\$ gewährt, um den Aufbau einer Papierfabrik und einer Zellstofffabrik zu finanzieren. (Fortnightly Review, Bank of London and South America Limited, 3. 10. 53)

Afrika

Belgisch-Kongo

Belgisch-Kongo legt eine weitere 4 %ige Anleihe im Betrage von 60 Mill. sFr. auf dem Schweizer Kapitalmarkt auf. Die Anleihe ist für die Finanzierung von Entwicklungsplänen bestimmt. (Financial Times, 30. 10. 53)

Ferner Osten

Japan

Die Weltbank hat Japan drei Darlehen im Gesamtbetrag von 40,2 Mill. \$ für den Ausbau der privaten Elektrizitätswirtschaft gewährt. Die durch den japanischen Staat garantierten Kredite erhält die 1951 als staatliche Organisation für die langfristige Finanzierung der Industrialisierung gegründete „Japanische Entwicklungsbank“. (Neue Zürcher Zeitung, 17. 10. 53)

Japan hat von der Export-Importbank einen zu 3 1/2 % verzinslichen und in 15 Monaten rückzahlbaren Kredit von 60 Mill. \$ für den Ankauf von Rohbaumwolle erhalten. (Neue Zürcher Zeitung, 29. 10. 53)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Europa

Großbritannien

Nach Aufhebung der Zinkbewirtschaftung in Großbritannien ist der monatliche Verbrauch von Neuzink in den ersten sechs Monaten von 14 200 lg t auf 14 800 lg t gestiegen (Monatsdurchschnitt 1951: 15 700 lg t; 1950: 19 700 lg t). Die Zinc Development Association teilt dazu mit, daß der Verbrauch infolge der zurückgehenden Nachfrage nach Messing nicht so zugenommen habe, wie erwartet wurde. (Times, 4. 9. 53)

Verbrauchsgebiet	1936	1951	1952	1953 1. Hj.	Verbrauchsgebiet	1936	1951	1952	1953 1. Hj.
Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie					Afrika				
Insgesamt	31,8	76,0	103,3	77,5	Asien-Ozeanien	0,9	2,6	3,7	6,4
nach:					Nordamerika	3,0	5,0	8,0	5,7
Europa-Mittelmeer	21,5	52,0	67,2	53,4	Lateinamerika	0,3	1,0	2,3	2,2
Skandinavien	3,3	9,7	15,2	9,3		2,6	15,9	16,3	4,9
Britischer Raum	2,3	2,5	4,2	2,1	Fördermittel				
Mittl. Westeuropa	7,9	29,5	27,6	15,8	Insgesamt	11,2	79,4	177,1	99,6
Mittelmeerraum	4,3	9,9	19,5	25,9	nach:				
davon nach:					Europa-Mittelmeer	8,1	66,5	147,0	80,3
Italien	1,2	4,3	8,2	7,5	Skandinavien	1,6	19,3	34,4	15,8
Türkei	0,4	2,6	6,1	14,4	davon nach:				
Osteuropa	3,7	0,4	0,6	0,3	Schweden	0,8	13,7	17,3	8,1
Asien-Ozeanien	3,8	4,2	8,4	8,4	Britischer Raum	0,4	2,6	13,3	4,6
Lateinamerika	5,1	14,4	19,4	10,6	Mittl. Westeuropa	2,8	29,3	67,6	35,4
Übrige Welt	1,4	5,4	8,3	5,1	davon nach:				
					Belgien-Luxembg.	0,6	7,3	20,2	10,1
Pumpen- Druckluftmaschinen u. dgl.					Niederlande	0,8	9,0	18,4	8,4
Insgesamt	28,4	108,8	147,6	83,3	Mittelmeerraum	2,1	13,1	29,8	22,8
nach:					Westlicher	1,1	5,2	13,0	11,5
Europa-Mittelmeer	21,6	84,3	117,3	64,1	Levante	1,0	7,9	16,8	11,3
Skandinavien	2,6	13,9	17,6	7,6	davon nach:				
Britischer Raum	1,1	1,6	2,9	0,9	Türkei	0,2	6,8	11,5	8,0
Mittl. Westeuropa	7,2	44,3	45,8	28,0	Osteuropa	1,2	2,2	1,9	1,7
davon nach:					Afrika	0,4	0,8	3,1	1,9
Niederlande	2,0	16,2	14,3	7,2	Asien-Ozeanien	0,9	5,6	9,6	8,2
Belgien-Luxembg.	1,2	7,9	9,5	7,0	Nordamerika	0,1	0,7	0,7	0,5
Mittelmeerraum	4,7	21,5	49,4	26,4	Lateinamerika	1,7	5,8	16,7	8,7
Westlicher	3,4	10,9	31,8	20,6	davon nach:				
davon nach:					Mittelamerika	0,1	0,7	1,3	1,4
Italien	2,3	7,5	16,5	7,4	Südamerika				
Jugoslawien	0,6	1,6	10,2	5,2	Nordküste	0,0	0,6	3,5	0,6
Levante	1,3	10,6	17,6	5,8	Ostküste	1,2	2,9	7,6	3,2
Osteuropa	6,0	3,0	1,6	1,2	Westküste	0,4	1,6	4,3	3,5

porte nach Ostasien. Im ganzen darf man daher annehmen, daß die zwischen 1936 und 1952 festgestellte Erhöhung des Ausfuhrvolumens um rund 2/3 (vgl. Teil I dieses Aufsatzes im „Wirtschaftsdienst“, 10/1953, S. 657, Tab. I) zwar wohl etwa zu gleichen Teilen einer Ausfuhrsteigerung nach Europa und nach Übersee zuzuschreiben sein wird, daß aber den Gebieten des

westeuropäisch - mittelmeerischen Raumes dabei eine überwiegende Bedeutung zukommt.

Wie die Verschiebung der Ausfuhr nach den einzelnen Teilgebieten und Ländern, die aus Tab. 2 ersichtlich sind, mit den Veränderungen im Absatz der wichtigsten Maschinengruppen zusammenhängen, wird in den Aufstellungen der Tab. 3 gezeigt.

Dr. Schl.

Übersicht der Handelsabkommen im Oktober 1953

Ägypten — Rumänien

Am 24. 10. 1953 erfolgte die Paraphierung eines Handels- und Zahlungsabkommens für ein Jahr. Die Verrechnung erfolgt in £. Rumänien exportiert vor allem Erdöl und bezieht dafür Baumwolle, Phosphat und Mangan.

Australien — Indonesien

Am 29. 10. 1953 schlossen beide Partner ein einjähriges Handelsabkommen, nach dem Indonesien für 20 Mill. A£ vor allem Erdölzerzeugnisse liefert und dafür Molkereiprodukte, Metalle, Metallwaren und verschiedene industrielle Erzeugnisse importiert.

Belgien — Kolumbien

Im Oktober 1953 wurde ein Handelsabkommen geschlossen, das für ein Jahr gültig sein wird. U. a. wurde festgelegt, daß Belgien mindestens die Einfuhr von 30 000 t Bananen und für 350 Mill. sfrs. Kaffee lizenziert.

Belgien/Luxemburg — Norwegen

Anfang Oktober 1953 verlängerte man das Handels- und Zahlungsabkommen vom November 1952 unverändert um ein weiteres Jahr bis 31. 8. 1954.

Ceylon — Burma

Am 2. 10. 1953 wurde ein vierjähriges Kautschuk-Reis-Abkommen geschlossen. Ceylon kauft jährlich 200 000 t Reis. Die Gegenlieferungen bestehen in Kautschuk. Für beide Produkte sind die Preise festgelegt.

Ceylon — China

Anfang Oktober 1953 schloß man ein Handelsabkommen, nach dem Ceylon jährlich 270 000 Reis für 47 £ fob bezieht. Die Gegenlieferungen bestehen in Kautschuk. Das allgemeine Handelsabkommen von 1952 wurde gleichzeitig um weitere zwei Jahre verlängert.

Dänemark — Schweden

Am 3. 10. 1953 wurde ein Zusatzabkommen zum laufenden Handelsabkommen für die Zeit bis 31. 1. 1954 geschlossen. Schweden liefert zusätzlich (in 1 000 dKt.): Fisch (6 500), Holzwaren (100), Holzfasernplatten (300), Glaswaren (150), Porzellan und Keramik (300), 400 t Stahl, außerdem Haushaltsartikel, Mayonnaise, verschiedene Papierwaren und Büroartikel u. a. Dänemark exportiert zusätzlich: Fisch (6 500), außerdem verschiedene Fischprodukte und Kraftfahrzeuge.

Deutschland (Ost) — Bulgarien

Am 17. 10. 1953 kam es zu einem zusätzlichen Abkommen für den Austausch von Konsumgütern. Bulgarien exportiert in erster Linie Nahrungsmittel, Baumwoll- und Seidengewebe, Blusen, Zigaretten und Wein. Deutschland liefert dafür: Schreibmaschinen, Rundfunkgeräte, Sportartikel, Spielwaren, Musikinstrumente, Christbaumschmuck, Bijouterie und Jenaer Glaswaren.

Deutschland (Ost) — Finnland

Am 29. 10. 1953 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1954 statt. Danach liefert Finnland für 43 Mill. DM (Ost) vor allem Holzzeugnisse und Käse, während Deutschland für 55 Mill. DM (Ost) Natriumsulfat, Kali, verschiedene Chemikalien, Fahrzeuge, Maschinen und Elektroerzeugnisse exportiert.

Deutschland (West) — Australien

Am 1. 10. 1953 wurde das am 31. 8. 1953 abgelaufene Handelsabkommen durch Notenwechsel bis 31. 12. 1953 verlängert.

Deutschland (West) — Indien

Ende Oktober 1953 wurde das laufende Handelsabkommen um weitere drei Monate bis 31. 1. 1954 verlängert.

Finnland — Paraguay

Im September 1953 fand die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens statt, das für die Zeit vom 1. 11. 1953 — 31. 10. 1954 gültig ist und dann automatisch verlängert werden kann. Die Abrechnung erfolgt in Dollar. Die Warenliste enthält keine Wertgrenze für die einzelnen Produkte.

Frankreich — Argentinien

Anfang Oktober 1953 schlossen beide Partner ein Handelsabkommen für drei Jahre. Das Volumen beträgt für das erste Jahr 25,2 Mrd. ffrs. in jeder Richtung. Frankreich exportiert (in Mill. ffrs.): Eisen und Stahl (11 200), Aluminium (350), Zigarettenpapier (150), Elektrodrähte (100), Elektromaterial (625), Flachglas (320), Schleifmittel (100), Gewebe für Industrie (100), Samen und lebende Pflanzen (200), Ersatzteile (700), Instrumente und Apparate (350), Farbstoffe (600), Harze (650), Drogen (800), Werkzeuge (250) und andere Industrieerzeugnisse. Argentinien liefert: Wolle (9 500), Pelze (3 000), Mais (3 500), Öle (3 550), Quebrachoextrakt (1 000), außerdem weitere Agrarerzeugnisse.

Frankreich — Bolivien

Ende Oktober 1953 wurde ein neues Handelsabkommen geschlossen, nach dem Frankreich vor allem Industrieeinrichtungen liefert.

Frankreich — Kolumbien

Am 16. 10. 1953 wurde das laufende Handelsabkommen bis 31. 12. 1954 verlängert. Der Austausch wurde dabei auf 8 Mill. \$ erhöht. Frankreich liefert in erster Linie Eisen, Stahl und Textilien, Kolumbien Kaffee und Tabak.

Frankreich — Polen

Am 31. 10. 1953 fand die Unterzeichnung eines neuen einjährigen Handelsabkommens statt. Die französischen Exporte bestehen vor allem aus Eisenerzen, Hüttenprodukten, Düngemitteln, Chemikalien, Medikamenten und Nahrungsmitteln, die Importe aus Metallerzeugnissen, Kohle, Holz u. a.

Frankreich — Spanien

Am 30. 10. 1953 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens, das ein Volumen von 23 Mrd. ffrs. in jeder Richtung vorsieht. Spanien liefert in erster Linie Kupfererze und landwirtschaftliche Erzeugnisse, während Frankreich Metallwaren, chemische Produkte und vor allem Investitionsgüter exportiert.

Frankreich — Uruguay

Anfang Oktober 1953 wurde das Handels- und Zahlungsabkommen vom März 1950 um ein weiteres Jahr verlängert.

Griechenland — Finnland

Am 1. 10. 1953 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Griechenland liefert für 4,7 Mill. \$: 2 000 t Tabak, 3 000 t Rosinen, 500 t Reis, 2 000 t Kolophonium, 10 000 t Salz, außerdem Häute und Felle, Baumwollstoffe und Garne, Feigen und Weine. Finnland exportiert für 5,7 Mill. \$: 7 500 cbm Sperrholz, 23 000 cbm anderes Holz, 5 000 t Holzschliff, 7 000 t Zeitungspapier, 400 t Zigarettenpapier, außerdem Maschinen, Keramik, Papiersäcke, Käse u. a.

Italien — Dänemark

Am 1. 10. 1953 wurde das laufende Handelsabkommen durch Notenwechsel für die Zeit vom 15. 10. 1953 bis 14. 4. 1954 verlängert.

Italien — Sowjetunion

Am 27. 10. 1953 schloß man ein neues Handelsabkommen für die Dauer eines Jahres. Die Sowjetunion exportiert u. a. (in Mill. Lire): 100 000 t Getreide, Mineralöl (0,3), Mangan, Chrom, Anthrazit (0,34), Felle (625). Italien liefert: 1 000 t Citrusfrüchte, ätherische Öle (600), 500 t Borsäure, 400 t Weinsteinensäure, 200 t Borax, Werkzeugmaschinen, Textilmaschinen und Nahrungsmittelmaschinen (625), 2 000 t Rayon, 1 000 t Hanfseile u. a. Außerdem werden 3 000 BRT Frachtschiffraum, drei Kühlschiffe zu je 1 200 BRT, Schlepper und Schwimmkräne gebaut.

Japan — Ägypten

Am 31. 10. 1953 kam es zum Abschluß eines Handels- und Zahlungsabkommens, das einen Warenaustausch für 5 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Japan genießt nun in Ägypten die gleichen Rechte wie andere Länder, die 40 %ige Steuer auf japanische Textilerzeugnisse wurde in Ägypten abgeschafft. Japan importiert vor allem Baumwolle, Reis, Phosphat, Manganerz, Salz und Gips und exportiert dafür u. a. Landmaschinen, Eisenbahnmateriale, Metalle, Chemikalien, Seide, Holz und Lebensmittelkonserven.

Chronik / Industrie

Ein Drittel des Erdöls, das auf den Weltmarkt gebracht wird (etwa 100 Mill. t jährlich) wird von englischen und holländischen Gesellschaften gefördert. Die Raffineriekapazität Großbritanniens und der Niederlande beträgt gegenwärtig über 100 Mill. t Rohöl jährlich; weitere Werke sind z. Z. in Bau. Großbritannien hat sich die Raffineriekapazität von 2,5 Mill. t (1947) auf über 25 Mill. t erhöht. Während bisher hohe Devisenbeträge für die Einfuhr von Erdölzeugnissen ausgegeben werden mußten, hat Großbritannien schon 1952 für rund 50 Mill. £ Erdölzeugnisse ausgeführt. (Times, 21. 9. 53)

Seit Ende des letzten Krieges sind in Wales 483 Produktionsbetriebe errichtet worden. An weiteren 182 neuen Fabriken wird gegenwärtig noch gebaut. Damit sind in Wales 109 000 neue Arbeitsplätze geschaffen worden. Die Kohlenförderung in Wales und Monmouthshire ist 1952/53 um 229 000 t auf insgesamt 25,7 Mill. t gesunken. Die Stahlgewinnung, die für 1953 insgesamt auf 4,1 Mill. t geschätzt wird, weist eine Zunahme um 15,6 % gegenüber dem Vorjahr auf. Die Weißblechproduktion hat eine jährliche Menge von fast 1 Mill. t erreicht. (Times, 16. 10. 53)

Über die Herstellung und den Verkauf der englischen Polyesterfaser „Terylene“ in Italien ist ein Produktionsabkommen zwischen der Imperial Chemical Industries Ltd. und dem Montecatini-Konzern in Mailand getroffen worden. In den USA hat der Du Pont-Konzern bereits 1947 eine Produktionslizenz erworben. Dort wird das Erzeugnis als „Dacron“ verkauft. In Kanada soll „Terylene“ von der Tochtergesellschaft der ICI, der Imperial Chemical Industries of Canada in einem neuen Werk in Kingston (Ontario) hergestellt werden. Die Produktionslizenzen wurden erteilt, da die Nachfrage nach „Terylene“ nach Ansicht der ICI in Kürze die Produktionskapazität der britischen Anlagen übersteigen wird, obwohl die ICI erst vor kurzem den Bau eines 20 Mill. £-Werkes in Wilton angekündigt hat, das 1955 die Produktion aufnehmen soll. (Times, Manchester Guardian, 14. 9. 53)

Die britische Pye Ltd., eine der führenden Produzenten von Rundfunk-, Fernseh- und anderen elektronischen Geräten hat jetzt die Schallplattenherstellung aufgenommen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wies vor der Jahresversammlung darauf hin, daß besonders in den USA die Einführung und der Ausbau des Fernsehens zu einer verstärkten Nachfrage nach guten Schallplatten geführt habe. Eine ähnliche Entwicklung sei auch in Großbritannien zu erwarten. (Times, 10. 9. 53)

Niederlande

Die Shell Petroleum Company hat in ihrer Pernis-Raffinerie in der Nähe von Rotterdam mit dem Bau eines chemischen Werkes zur Herstellung von Insektenbekämpfungsmitteln begonnen (Baukosten 2,8 Mill. \$). Das Werk soll 1955 fertig sein. Es sollen vor allem die Erzeugnisse „Aldrin“ und „Dieldrin“ — Nachfolger des DDT. — hergestellt werden. (New York Herald Tribune, 25. 9. 53)

Belgien

Im Hafen von Antwerpen ist eine neue Erdölraffinerie der Esso Standard Refinery Co. in Betrieb genommen worden. Der Tagesdurchsatz beträgt 25 000 Faß Rohöl. Baukosten etwa 25 Mill. \$.

(Times, 9. 9. 53)

Afrika

Algerien

Ausgehend von Colomb-Béchar will das französische „Bureau d'Organisation des Ensembles Industriels Africains“, das durch Gesetz vom 5. 1. 1952 gegründet und durch Gesetze (Dez. 52, Mai 53 und August 53) erweitert worden ist, im Gebiet von Beni-Abbes (Eisenerz) und Bou Bernous (ebenfalls Eisenerz) ausgedehnte Forschungen nach Bodenschätzen vornehmen. Das Kapital der Gesellschaft beträgt rund 3 Mill. \$. In Guettara (Tadematt-Plateau) ist bereits im März ein verhältnismäßig hochwertiges Mangankonzentrat festgestellt worden. Das Algerische Büro für Bodenforschung ist besonders an dem Gebiet von Tindouf, an der Ostgrenze von Rio de Oro interessiert, wo ein Eisenerzvorkommen von fast 100 Mill. t entdeckt worden ist.

(New York Times, 24. 10. 53)

Für die Durchführung des Assuan Dam-Projektes wird Ägypten eine Anleihe über 60 Mill. £E bei der Weltbank beantragen. Die Gesamtkosten des Projektes sollen etwa 180 Mill. £E betragen. Die Vorarbeiten für den Plan sind soweit fertig, daß die eigentlichen Bauarbeiten im nächsten Jahr beginnen können. Für die Gewinnung von jährlich 500 000 t Kunstdünger soll ein chemisches Werk errichtet werden, das seine Energie aus dem neuen Kraftwerk des Assuan-Dammes beziehen wird.

(New York Times, 7. 9. 53)

Naher Osten

Türkei

Die neue „Turkish Cement Industry Corporation“ will in den nächsten Jahren 38 neue Zementfabriken errichten, für die etwa 18 Mill. \$ von der Regierung zur Verfügung gestellt worden sind. Der Zementverbrauch in der Türkei wird für 1954 auf 3 Mill. t geschätzt gegenüber 525 000 t im Jahre 1950. Nach Fertigstellung der ersten 15 Fabriken dürfte die Zementproduktion das Fünffache von 1950 (395 000 t) erreichen. Für 1953 wird eine Zementproduktion von rund 1 Mill. t erwartet.

(New York Times, 12. 10. 53)

Ferner Osten

Siam

Vor der Küste von West-Siam am Indischen Ozean ist ein neues unterseeisches Zinnerzvorkommen entdeckt worden. Die Lagerstätte, über deren Ausmaß Einzelheiten noch nicht bekanntgegeben worden sind, liegt in etwa 50 m Tiefe in der Nähe von Phuket. Die Regierung von Siam hat einen Pachtvertrag mit einer britischen Gesellschaft abgeschlossen.

(New York Times, 22. 10. 53)

Japan — China

Am 29. 10. 1953 wurde ein privates Handelsabkommen zwischen Vertretern beider Länder geschlossen, das einen Warenaustausch für 30 Mill. £ in jeder Richtung vorsieht. Gegen die Lieferung von Erzen, Kohle, Salz, Sojabohnen, Wolle u. a. will China vor allem Stahlbleche, Kupfer, Textilmaschinen und Baustoffe beziehen.

Japan — Philippinen

Am 30. 9. 1953 verlängerte man erneut das laufende Handelsabkommen um vier Monate bis zum 31. 1. 1954. Der japanische Einfuhrüberschuß wird größtenteils in bar gedeckt.

Niederlande — Portugal

Am 8. 9. 1953 verlängerte man das Handelsabkommen von 1946 bzw. 1952 um ein Jahr für die Zeit vom 1. 7. 1953 bis zum 30. 6. 1954. Die Listen bleiben in Gültigkeit, soweit die einzelnen Positionen nicht inzwischen liberalisiert worden sind.

Niederlande — Ungarn

Am 1. 10. 1953 trat ein einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Das Gesamtvolumen beträgt 40—50 Mill. hfl. Die Niederlande exportieren u. a. (in 1000 hfl.): verschiedene Pflanzensamen (450), 400 t Leinsaat, 600 t Flachs, 15 t synthetische Garne, ätherische Öle (1 000), Pharmazeutika (400), Kork (300), Elektroapparate (500), verschiedene Maschinen (200) und Pigmente (50). Ungarn exportiert 100 t Knoblauch, 300 t Tomatenpüree, 1 000 Stück Schlachtperde, Olsaaten (2 000), Speiseöl (4 500), 1 000 t Malz, Brillengläser (100), Pelze (600), Fertigtextilien (400), Fahrradteile (1 500), Maschinen (700) u. a.

Norwegen — Brasilien

Anfang Oktober 1953 wurde zwischen beiden Ländern ein Handels- und Zahlungsabkommen (Bankenabkommen) für ein Jahr geschlossen. Die Verrechnung soll in freien Dollars erfolgen.

Norwegen — Jugoslawien

Am 29. 10. erfolgte die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 11. 1953 — 30. 6. 1955. Norwegen liefert für rund 11 Mill. nKr. u. a. 200 t Margarine, für 800 000 nKr. Fisch, 300 t Zellwolle und 1 000 t Zeitungspapier. Die jugoslawischen Exporte für 13,5 Mill. nKr. umfassen u. a. 6 000 t Mais, 1 000 t Pflaumen, außerdem Hopfen, Reis, Hanf, Hartholz und Blei.

Österreich — Bolivien

Anfang Oktober 1953 schlossen beide Länder ein einjähriges Handelsabkommen, das automatisch verlängert werden kann. Gegen die Lieferung von Zinn, Blei, Wolfram, Asbest und Kautschuk wird Bolivien vor allem Maschinen, Farbstoffe, Glaserzeugnisse und andere industrielle Fertigerzeugnisse beziehen.

Österreich — Jugoslawien

Am 9. 10. 1953 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens statt, das rückwirkend ab 1. 9. 1953 für ein Jahr gültig ist. Das Volumen beträgt 25 Mill. \$ in jeder Richtung. Jugoslawien exportiert (in 1 000 Verrechnungsdollar): 1 000 t Tabak, 600 t Eier, 40 000 t Mais, 700 t Hülsenfrüchte, 150 t Bettfedern, 50 000 t Eisenerz, 8 600 t NE-Metallerze, 20 t Quecksilber und 30 000 t Bauxit. Österreich liefert: 3 100 t Zellwolle, 8 000 t Zeitungspapier, sonstiges Papier (300), Asbestwaren (250), 14 000 t Walzmaterial, Hartmetallprodukte (300), Kugellager (400), verschiedene Maschinen (15 000) und andere industrielle Fertigerzeugnisse.

Schweden — Indonesien

Am 21. 10. 1953 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet. Es tritt rückwirkend ab 1. 6. 1953 für ein Jahr in Kraft. Die indonesischen Hauptexporte bestehen in: 15 000 t Kopra, 12 000 t Kautschuk, 1 000 t Zinn, 5 000 t Mangan und 15 000 t Bauxit.

Schweden — Italien

Am 8. 10. 1953 wurde mit Finnland ein Dreiecksabkommen geschlossen. Danach liefert Finnland 750 t Käse für 562 000 \$ nach Italien. Italien exportiert Textilien nach Schweden. Schweden liefert u. a. nach Finnland 92 Traktoren und 45 Chassis für Busse.

Schweiz — Rumänien

Am 1. 9. 1953 verlängerte man durch Notenwechsel das Handels- und Zahlungsabkommen vom August 1951 um ein weiteres Jahr bis zum 31. 7. 1954.

Norwegen — Finnland

Am 2. 10. 1953 wurde ein Abkommen zur Abdeckung des norwegischen Clearingguthabens in Höhe von 15 Mill. nKr. getroffen. Danach liefert Finnland u. a. Erzeugnisse chinesischer und spanischer Herkunft.

Schweden — Jugoslawien

Am 1. 10. 1953 trat ein Handels- und Zahlungsabkommen in Kraft, das bis 1. 6. 1955 gültig ist und ein Gesamtvolumen für 140 Mill. sKr. vorsieht. Die schwedische Exportliste enthält u. a.: Maschinen für 12 Mill. sKr., 4 000 t Kraftpapier, 3 000 t Zeitungspapier und 1 000 t Qualitätsstahl. Jugoslawien liefert: 45 000 t Mais, 1 000 t Baumwolle, 5 000 t Reis, 7 000 t Blei, 5 000 t Chromerz und für 8,5 Mill. sKr. Hartholz.

Arabische Länder

Mitte September 1953 wurde von folgenden Ländern ein multilateraler Handels- und Zahlungsvertrag geschlossen: Ägypten, Irak, Yemen, Jordanien, Libanon, Saudi-Arabien und Syrien. Der Vertrag sieht vor: Zollfreiheit im Verkehr der Vertragsländer für Landwirtschaftserzeugnisse; 25 %ige Zollermäßigung für Industrieprodukte, für einzelne Produkte besteht Zollfreiheit; Erleichterung der Lizenzerteilung; Ausschluß von Monopolerzeugnissen nur für die Monopolländer; Aufrechterhaltung der Einfuhrverbote verschiedener Länder, die auf diese beschränkt bleiben und Erleichterung des Transitverkehrs.

Ceylon

Ein Abkommen über den Ankauf von 30 t Monazit wurde zwischen den USA. und Ceylon abgeschlossen. Die seit Anfang des Jahres in Ceylon vorgenommenen Versuche haben ergeben, daß aus 600 t Monazitsand etwa 45 t reines Monazit gewonnen werden können, das als Ausgangsmaterial für Atomversuche verwendet wird.

(New York Times, 30. 8. 53)

Japan

Die Weltbank hat der „Japanischen Aufbaubank“ drei Anleihen von 40,2 Mill. \$ für den Bau von drei Wärmekraftwerken in Zentral- und Süd-japan zur Verfügung gestellt. Das zentraljapanische Werk soll die Industriezweige Maschinenbau, Metalle, Chemikalien, Porzellan, Textilien und Schiffbau mit Strom versorgen. Das zweite Werk im Süden des Landes ist für den Kohlenbergbau und die Schwerindustrie bestimmt. Das dritte Werk ist in Zentraljapan geplant und soll vor allem solche Industriezweige versorgen, die für den Export arbeiten.

(Manchester Guardian, 17. 10. 53)

Ozeanien

Neuseeland

Der Plan zur industriellen Nutzung der Kaingaroa-Staatsforsten in Nord-Neuseeland wird jetzt in Angriff genommen. Es sollen jährlich 23 Mill. cb ft Holz eingeschlagen und zu Zellstoff und Zeitungspapier verarbeitet werden. Gleichzeitig sollen entsprechende Aufarbeitungsarbeiten vorgenommen werden. Mit dem Bau der ersten Anlagen für die Holzverwertung (Sägemühlen, Papiermühlen und Zellulosewerke) bei Te Teko ist begonnen worden. Die Produktionsanlagen sollen 38 Mill. \$ kosten. Außerdem ist der Bau einer Eisenbahn zur Küstenbahn vorgesehen.

(New York Times, 27. 9. 53)

Australien

Für die Erschließung des Uranerzvorkommens von Rum Jungle im Northern Territory haben die Regierungen der USA. und Großbritanniens bereits 1 Mill. £ aufgewendet. Nach Ansicht der australischen Behörden wird es Ende dieses Jahres möglich sein, weitere Mittel für den Abbau aus dem Absatz der bereits gewonnenen Erze zur Verfügung zu stellen. Die Raffinerianlage soll in Kürze errichtet werden. In Nordaustralien sollen noch zwei weitere Uranerz-Lagerstätten entdeckt worden sein, die sich mit dem Vorkommen von Rum Jungle messen können.

(Le Monde, 13. 8. 53)

Nordamerika

USA.

Über die rasche industrielle Entwicklung der amerikanischen Südstaaten seit 1945 und besonders nach Ausbruch des Koreakrieges gibt ein Bericht der „Southern Association of Science and Industry“ in Chattanooga (Tenn.) Auskunft. Danach erreicht u. a. die Papierindustrie mit ihren 69 Papiermühlen im Betrieb oder im Bau eine Produktion von täglich 30 000 t. 1952 wurde in den Südstaaten 60 % des amerikanischen Bedarfs an Papierholz eingeschlagen. Zurzeit entfallen 25 % der amerikanischen che-

Häute, Felle und Leder gehören erfahrungsgemäß zu den Waren, deren Preisgestaltung mit am stärksten den Konjunkturschwankungen ausgesetzt sind. Auch die Nachkriegszeit bildet in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Vergleicht man nämlich die Entwicklung des Indexes der Weltmarktpreise für Häute und Felle mit der Bewegung des Gesamtindexes der Weltmarktpreise für wichtige Rohstoffe und Grundnahrungsmittel (beides auf Goldbasis berechnet, Durchschnitt 1929—1936 = 100), so ergibt sich folgendes Bild:

Konjunkturbewegung	Gesamtindex der Weltmarktpreise für wichtige Rohstoffe u. Grundnahrungsmittel	Index der Weltmarktpreise für Häute und Felle
Erstes Nachkriegsmaximum	214,9 (1948 Juni)	290,3 (1948 Juli)
Erstes Nachkriegsminimum	168,6 (1949 Oktober)	197,8 (1950 Februar)
Zweites Nachkriegsmaximum	291,2 (1951 März)	285,6 (1951 Mai)
Zweites Nachkriegsminimum	196,8 (1953 Januar)	136,8 (1952 April)
Drittes Nachkriegsmaximum	201,3 (1953 März)	212,6 (1953 Mai)
Oktober 1953	196,1	200,0
(Zum Vergleich: Oktober 1952)	(199,0)	(173,6)

Die besonders großen Schwankungen der Preise für Häute und Felle sind in der Hauptsache die Folge der sehr geringen Elastizität des Angebots, die damit zusammenhängt, daß sich die Rindviehbestände nicht beliebig schnell vermehren lassen und daß darüber hinaus der jeweilige Umfang der Viehhaltung angesichts des relativ geringen Anteils, den der Haut- bzw. Fellwert am Gesamtpreis für lebende Rinder ausmacht, sehr viel mehr von der jeweiligen Nachfrage nach Fleisch und Milch, als von der eigentlichen Nachfrage nach Häuten und Fellen abhängt. Eine plötzliche Erhöhung der Nachfrage, wie z. B. während des Koreabooms, pflegt daher stets zu überdurchschnittlichen Preissteigerungen zu führen; ihre Verminderung zu ebenso scharfen Preisreaktionen nach unten. So waren die Preise für Häute und Felle im Jahre 1951/52 besonders stark rückläufig, da gerade in diesem Jahr das Tempo der wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung sich als Reaktion auf den vorangegangenen Koreaboom ganz allgemein merklich verlangsamt hatte und der Bedarf weitgehend aus den während des vorangegangenen Koreabooms aufgespeicherten Lagerbeständen gedeckt werden konnte.

Im Jahre 1952/53 führte die im Zuge der erneuten Beschleunigung der konjunkturellen Aufwärtsbewegung der Wirtschaft der westlichen Welt eingetretene abermalige Erhöhung der Nachfrage nach Häuten und Fellen wieder zu einem nicht unbeträchtlichen Preisanstieg, so daß sich der vorher erheblich unter den Stand des Gesamtindexes der Weltmarktpreise für wichtige Rohstoffe und Grundnahrungsmittel gesunkene Index der Weltmarktpreise für Häute und Felle jetzt wieder etwa auf der gleichen Höhe wie der Gesamtindex bewegt, nachdem er diesen im Sommer dieses Jahres sogar zeitweise wieder übersteigen konnte.

Da die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft deutliche Zeichen eines bevorstehenden, ja zum Teil bereits begonnenen Rückschlages aufweist, wird man im kommenden Jahre eher mit einem — unter Umständen sogar schärferen — Rückgang der Weltmarktpreise für Häute und Felle als mit dem Aufrechterhalten ihres gegenwärtigen Niveaus oder gar mit einem weiteren Anstieg rechnen müssen.

Dr. v. G.

mischen Produktion auf die Südstaaten, darunter Düngemittel, Kunstfasern, Zellulose usw. Dieser Prozentsatz soll sich in absehbarer Zeit auf 50 % erhöhen. Die sprunghaft ansteigende Produktion chemischer Erzeugnisse in diesem Gebiet hat zu einer starken Produktionserhöhung von feinmechanischen Apparaten (Meßgeräten usw.) geführt. Zehn der zwölf größeren Werke, die vom Chemiekonzern Du Pont Nemours & Co. seit 1950 errichtet worden sind, befinden sich in den Südstaaten. Ferner liefert der Süden 90 % der Ausgangsmaterialien für die Kunststoffproduktion und 90 % des in den USA. gewonnenen synthetischen Kautschuks. Außerdem liegen 85 % der Produktionsanlagen für Erzeugnisse der Erdölchemie an der Golfküste von Louisiana und Texas. Die Zahl der Beschäftigten hat sich in der Zeit von 1947 bis 1951 um 100 000 erhöht.

(New York Times, 5. 10. 53)

Kanada

Mit der Inbetriebnahme der Erdölleitung von Edmonton nach Vancouver ist Britisch-Kolumbien von der Versorgung mit Treibstoffen aus Kalifornien unabhängig geworden. Die 700 Meilen lange Leitung, die über die Rocky Mountains geführt worden ist, befördert täglich 75 000 Faß Öl. Diese Menge kann ohne Schwierigkeiten auf 125 000 bis 200 000 Faß täglich erhöht werden. — Die Anglo-Iranian Oil Co. hat sich durch ihre Tochtergesellschaft, die D'Arcy Expoloration Company, in die kanadische Erdölförderung eingeschaltet. Es wurden Anteile der Triad Oil Company of Calgary, Alberta im Werte von 5 Mill. \$ erworben. Diese Verbindung hat dazu beigetragen, die kanadische Erdölförderung von 1,6 Mill. t (1948) auf 10 Mill. t (1953) zu steigern.

(Times, 14./19. 10. 53)

Durchschnittspreise für Häute, Felle und Leder

Ware u. Markt	Wäh- rungs- einheit	Jahresdurchschnitte					Monatsdurchschnitte 1952												Monatsdurchschnitte 1953							
		1938	1949	1950	1951	1952	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktober	
Rindshäute																										
Bundesgebiet, Stuttgart Ochsen, rote ohne Kopf grünesalzen, 15—24½ kg 1)	RM/DM je kg	0.82	3.15	3.84	4.42	3.28	3.58	3.08	2.85	3.20	3.08	3.20	3.05	3.14	3.18	3.16	3.31	3.42	3.41	3.37	3.37	3.35	3.36	3.37	3.37	3.08
Großbritannien, London Frigorificos, schwere Ochsen, gesalzen, cif.	d je lb	5.56	21.81	29.21	48.80	20.40	17.50	19.83	20.55	19.50	18.10	18.38	20.38	21.28	19.81	19.57	20.75	20.60	20.50	19.60	18.50	18.50	18.75	19.25	19.60	19.60
Südafrika, Cap., getrockn. I. Guai, 18—20 lbs	d je lb	4.53	25.46	32.05	48.44	30.28	26.00	28.00	27.40	29.00	30.00	31.00	31.00	31.00	31.00	30.50	30.00	29.80	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00
Neuseeländ. Kuh-, Freezers naßgesalzen, 40 lbs u. mehr	d je lb	28.00	28.00	27.83	35.53	21.00	17.88	18.50	20.60	20.50	21.25	22.00	22.00	22.67	23.50	23.75	22.00	21.50	20.25	19.80	19.00	19.00	19.00	19.00	19.00	19.00
USA, Chicago Stier-, Packertyp, ungebr. schwere	cts je lb	11.74	22.91	27.05	31.86	15.05	10.66	13.79	14.87	15.39	16.94	16.25	16.00	17.55	12.67	13.25	13.81	13.63	15.81	14.98	15.75	17.06	16.96p	15.20p	15.20p	
Kuh-, Packertyp, ungebr. leichte, 45—60 lbs	cts je lb	10.40	25.16	28.97	34.03	17.85	14.97	17.25	17.98	17.19	18.05	17.88	19.60	18.90	16.85	18.51	18.63	18.14	19.70	19.67	18.90	18.41p	18.02p	16.33p	16.33p	
Rindsleder																										
USA., Boston schwarze Seiten, chrom- gegerbt, Nr. 3, ab Gerberei	cts je squ.foot	19.00	47.90	53.90	63.90	37.38	35.00	37.00	37.00	38.00	38.00	38.00	38.00	39.00	37.00	37.00	38.50	36.00	38.00	37.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00
Kalbteile																										
Bundesgebiet, Stuttgart süddeutsche, rote o. Kopf bis 4½ kg 1)	RM/DM je kg	1.88	7.59	6.53	7.07	4.88	4.52	4.17	4.16	4.34	4.58	5.00	5.17	5.48	5.73	5.74	5.80	5.83	5.83	5.92	5.96	6.22	6.32	6.32	6.32	6.32
USA., New York Collector, 9—12 lbs.	\$ je Fell	6.63	7.62	7.34	6.43	5.43	4.25	4.35	5.00	5.28	6.23	6.50	6.68	7.25	7.25	7.50	7.61	7.65	8.16	8.35	7.15	6.65	6.99p	6.30p	6.30p	6.30p
USA., Chicago Packertyp, 9½—15 lbs, i. Haar	cts je lb	13.60	41.24	51.18	55.60	41.58	27.50	38.80	38.80	42.50	45.00	47.50	48.80	48.80	48.80	55.00	56.30	51.30	61.38	62.50	51.30	51.30	51.30	51.30	51.30	51.30
Kalbleder																										
USA., Boston schwarze Seit., B- u. C-Wahl chromgegerbt, ab Gerberei	cts je squ.foot	37.80	100.79	108.41	113.40	86.73	83.50	80.50	84.80	87.30	89.00	92.80	93.80	95.50	96.80	100.00	101.30	100.60	112.50	112.70	108.20	104.20	104.20	104.20	104.20	104.20

1) Großhandelsverkaufspreis, Auktionsware.

